

**Studie „Soziale Aspekte der öffentlichen Auftragsvergabe“ -
Sozial ausgerichtete Vorzeigeunternehmen („Great companies to work for“)
sollen bei der öffentlichen Auftragsvergabe stärker profitieren**

Die Studie **„Soziale Aspekte der öffentlichen Auftragsvergabe“ (Forschungsbericht Nr. 54 des ISW)** befasst sich mit den Praktiken beim öffentlichen Beschaffungswesen und sieht dieses noch immer als Neuland, was die Sozialverträglichkeit betrifft:

Wettbewerb lässt wichtige Aspekte verschwinden

Die Beschleunigung der Veränderungsprozesse in der Wirtschaft wirkt sich auch auf die öffentliche Auftragsvergabe aus. Bund, Länder und Gemeinden geraten unter Druck. Der überwiegende Teil der neuen Wettbewerbsregeln wird in Brüssel festgelegt. Die EU setzt auf einen offenen Wettbewerb. Die umfassende Studie „Soziale Aspekte der öffentlichen Auftragsvergabe“ des ISW macht transparent, dass dabei das Wettbewerbsprinzip schrittweise übergeordnete Anliegen verdrängt, z. B. die flächendeckende und hochwertige Qualität der Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen zu erschwinglichen Preisen. Deutlich tritt dabei hervor, dass sozialverträgliche Bestandteile bei der Auftragserfüllung gegenüber technischen, finanziellen und materiellen Werten gänzlich aus dem Blickfeld verschwinden.

Wegsehen des Staates ist der falsche Weg

Ein Wegsehen des Staates ist der falsche Weg, wenn sich Unternehmen nicht ihrer sozialen Verpflichtung stellen. Dies um so mehr als Beschäftigungsabbau, Umstrukturierungen und die damit verbundene Unsicherheit über die berufliche Zukunft die Arbeitnehmer vieler Unternehmen belasten. Bei der Auftragserfüllung treten diese Probleme immer wieder auf.

Oft sind die Zielvorgaben bei den Beschaffungsvorgängen der staatlichen Auftraggeber zu eng, um diese Belastungen zu vermeiden oder erträglich zu gestalten.

Bestimmte Leistungen müssen honoriert werden

Die Studie zeigt auf, dass es nicht egal ist, nach welchen Kriterien die grundsätzliche Auswahl von „Vertragspartnern“ erfolgt und welche Bestimmungen bei der Auftragsdurchführung eingehalten werden müssen. Unternehmen, die im Auftrag von Bund, Länder oder Gemeinden tätig sind und dabei etwa jugendlichen Arbeitslosen einen Ausbildungsplatz garantieren, Frauen mit Kindern in ihrer Berufs- und Lebensplanung unterstützen, Behinderten einen erfüllten Weg durchs Arbeitsleben ermöglichen, sollten dafür zusätzlich zu ihren marktfähig erbrachten Leistungen honoriert werden.

Beschaffungswesen als sozialpolitisches Hoffungsgebiet

Im Wirtschaftsleben versuchen die Verhandlungspartner ihre jeweiligen Ziele zu erreichen (z. B. ein Produkt für einen möglichst hohen Preis zu verkaufen bzw. für einen möglichst günstigen Preis zu erwerben). Im öffentlichen Beschaffungswesen ist es nicht anders. Der Staat versetzt sich dabei in die Rolle eines knapp kalkulierenden Unternehmers. Die vorliegende Studie fasst aber einige Grundregeln zusammen, wie bei den Vergabeverhandlungen vorgegangen werden muss, damit soziale Aspekte mehr Berücksichtigung finden. Damit soll gesichert sein, dass Unternehmen, die auf sozialem Gebiet Vorzeigeunternehmen sind („Great companies to work for“), in Zukunft bei der öffentlichen Auftragsvergabe stärker profitieren können.

Eine Kurzfassung der Studie sowie die Bestellmöglichkeit der Langfassung finden Sie auf unserer Homepage unter http://www.isw-linz.at/ISW_Forschungsarbeiten.html .